

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbarischen Erben.

No. 77. Freitag, den 26. September 1817.

Berlin, vom 20. September.

Se. Majestät der König haben dem vormaligen Ober-Chirurgus der Russisch-Deutschen Legion, Carl Heinrich Schmidt, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben geruhet, den Land- und Stadtrichter, Assessor Gullig zu Memel, zum Stadt-Justiz-Rath dafelbst zu ernennen.

Nachn. vom 11. Septbr.

Am 9ten dieses gegen Abend trafen Se. Majestät der König von Preußen im besten Wohlseyn alhier ein, nahmen ihr Absteigequartier im Gasthause „zum Carlshof“ und zeigten sich dem versammelten Volke, welches Allerhöchstdieselben mit lautem Freudentum begrüßte, zu wiederholten malen auf dem Balcon. Gegen 9 Uhr erschienen Se. Majestät auf dem von dem Regierungs-Chef-Präsidenten von Reimann auf der neuen Revoute veranstalteten prächtigen Ball, bei welchem sich auch Ihre Excellenzen die Herren Minister von Stauckmann, von Boven, von Jagersleben, der kommandirende General von Hake, die Mitglieder der Regierung, mehrere ausgezeichnete Fremde und die vornehmsten hiesigen Einwohner anwesend befanden. Se. Majestät geruhten mit der Frau Präsidentin von Reimann eine Polonaise zu tanzen, und verweilten in der heitersten Stimmung zwei Stunden lang auf diesem Feste. Die Beleuchtung der Stadt war allabend und das Wogen der Einwohner in den nach der Wohnung der Königs führenden Straßen unaussprechlich. Am folgenden Morgen ließen Se. Majestät auf dem Capuzinergraben die dort aufgestellte Mannschafe der Landwehr die Musketen passiren, und machten sodann eine Spazierfahrt nach Burscheid und nach dem Lopsberge. Hier wurden Sie von unserm Oberbürgermeister empfangen und auf die Antöhe begleitet, von wo Sie die herrlichen Umgebungen überschaueten. Nach diesem nahmen sie den Dom und die dort aufbewahrten Kunstschätze in Augenschein, besichtigten nachher das Nachensche Museum, das Antiquitäten-Kabinet des Stadt-Archivars Meyer, und

die rühmlich bekannte Gemäldesammlung der Frau Wittwe Berendord. Nachdem Se. Majestät aller Orten über die Kunstschätze Nachens Allerhöchster Zufriedenheit geäußert, setzten Sie um 3 Uhr Nachmittags Ihre Reise nach Jülich fort, woselbst Sie zu übernachten und am folgenden Tage in Düsseldorf einzutreffen gedenken; in Düsseldorf wird zu gleicher Zeit sich auch der Kronprinz Königl. Hohheit, einfinden und diese Stadt zum zweitenmale besuchen. Was ein Dichter unserer Stadt, zum Empfang des besten Königs geungen hat:

„Segen überströmt die Fluren,
Wo der König walt;
Seiner Vatertritte Spuren:
„Heil!“ entgegen halt.“

das ist auch die trohe Überzeugung eines jeden Seiner neuen Rheinländerischen Untertanen.

Köln, vom 12. September.

Nachdem sich am 10. dieses, Nachmittags, die Nachricht verbreitet hatte, daß Se. Majestät der König in Jülich übernachteten und erst am 11. hier eintreffen würde, (weshalb die zu einem glänzenden Empfange und zu Beleuchtung der altpreussischen Gersonstirke etc. getroffenen Anstalten ausgesetzt wurden) trafen Allerhöchstdieselben gegen halb 9 Uhr Abends dennoch alhier ein und stiegen in dem für Sie eingerichteten von Zuydwickschen Hause ab, wo noch am nemlichen Abend S. Exc. der Herr Ober-Präsident und der Präses-Präsident und Landrath Struensee, so wie die Dame des Hauses, die Ehre hatten vorgestellt zu werden. Am folgenden Morgen ließen Se. Majestät über die versammelten Truppen der Garrison und der Landwehr Revue, nahmen sodann die Domkirche in Augenschein, deren Beschreibung und Beschreibung der darin aufbewahrten Kunstschätze der Kanonikus Bäcker (als Verfasser) überreichte; ferner: das Collegium der Jesuiten, nebst der dafelbst befindlichen Gemäldes-Gallerie, das Kabinet des Professor Wallraf und zuletzt die von unserm Oberbürgermeister in dem Stadthaus veranstaltete Ausstellung der hiesigen Kunst; und

Industrie-Gegegenstände, die Se. Majestät mit sichtbarem Wohlgefallen und unter wiederholter Versicherung Derer Allerhöchsten Zufriedenheit und kräftigsten Schutzes betrachteten. Bei der Rückkehr des Königs in das von Landwische Haus wurden die vornehmsten Militär- und Civil-Personen Sr. Majestät vorgestellt und von Allerhöchsten selbst zur Tafel gezogen. Um 3 Uhr Nachmittags reiste hierauf der König nach Düsseldorf ab, und hinterließ ein ansehnliches Geleits für die Stadarmen. Düsseldorf, vom 12. Septbr.

Endlich sind unsere besten Wünsche erfüllt; — gestern Abend gegen 6 Uhr überraschten uns nach langer Erwartung Se. Majestät der König. Allerhöchstdieselben trafen in erwünschtem Wohlsein von Köln hier ein und traten in dem hiesigen Jägerhof ab. Die Freudig jabelnde Menge aller Stände, hatte sich hier versammelt und begrüßte den geliebten Herrscher bei der Ankunft und als er auf den Balkon herabtrat, mit einem fröhlichen Hurrah.

Selbst ein unerwartet einbrechendes starkes Gemitter vermehrte nicht die allgemeine laute Freude zu hören: kaum hatte der Regen etwas aufgehört, als sich die ganze Stadt in einen fezzvollen Saal der Freude umwandelte; die schöne Straße der Stadt, die Allee Straße, war ein feenartiger erblickter Weg; gegen den Hofen zu schlossen hoch aufstehende Bucheckern, am andern Ende ein kunstvoll erleuchtetes Haus die Aussicht. Wie durch einen Zauberschlag war diese Straße in den Namen Friedrichstraße, der schöne neuangelegte Paradeplatz in Friedrichsplatz umgetauft, von der Menge für diese Namen, ein treu Gedächtniß dieses glücklichen Tages, genannt, und an allen Ecken beider die Namen Friedrichstraße und Friedrichsplatz im farbigen Lichte transparent zu lesen.

Den Hofarten erblickten tausend und tausend Lämmer und in den Gebüschen alkimten trachtende Kränze wie Millionen von Johanniswürmchen Alt und Jung, Arm und Reich, zog in freudiger Bewegung und mit dem Jubel, der König ist unter uns, in allen Straßen. Es war ein arores befehlendes Gefühl — das Gefühl der Nähe des geliebten Herrschers, des milden treuen Vaters eines Volks. Freudig schauten die Sterne in die bunte Pracht der dunkeln Nacht, und ihr Schimmer trug die Gebete für den besten der Könige zu Gottes Thron.

Manch Mal, manch schönes sinniges Bild brannte im dunkeln Schimmer; eins aber an einer Hüfte der Armuth war so überraschend und so treu im Geiste der innigsten Freude, daß ich es erwähnen muß. — Unser Herr Christus ist vor dem Volke über das Meer entwichen, die Jünger folgten ihm nach, — Verwas ver sinkt im Meer, — er streckt die Hüfte bittende Hand in dem Götterlichen mit den Worten aus: „Ach Herr, hilf uns! denn wir gehen zu Grunde!“ — Der Herr reicht ihm die Hand, zeigt mir der andern zum Himmel und spricht: „O! ihr Kleingläubigen!“ — Wer konnte verzeihen, wer sinniger im Geiste unserer Fürsten zu der Menge reden? — Wer hatte wohl tiefer und inniger die Zeit und diesen Tag erfaßt!

Am Morgen des heutigen Tages durchwandelten Se. Majestät in aller Frühe, einsam, und meist nur von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Mecklenburg, Streif begleitete, den Hofarten, den botanischen Garten und die neuen Versäuerungs-Anlagen; wenige sahen hier den geliebten Fürsten, aber wer ihn sah, der flocht des

theuren Königs Wohl in sein Morgenbet. Zwischen 6 und 7 Uhr verfügten sich Se. Majestät nach der Goldbrücker Ebene, wo die Landwehr unserer Provinz, des Landwehr-Grenadier-Bataillon und die Artillerie die Revue passirten.

Se. Majestät geruhten wiederholt Allerhöchst Ihre Zufriedenheit mit der Haltung und der in so kurzer Zeit getriebenen Übung zu erkennen zu geben, und lobten so die Anstrengungen Ihrer getreuen Unterthanen auf das erfreulichste.

Zwischen 8 und 9 Uhr kehrten Se. Majestät zurück und führen sodann in unsere Stadt, wo des Monarchen Gegenwart Alt und Jung in freudige Bewegung setzte. — Se. Maj. gewarben den aus Allerhöchsten sprechenden Wunsch, den verehrten Fürsten zu sehen und sich sein Bild tief einzuprägen. Allerhöchstdieselben ließen deshalb langsam fahren, die Menge hing an den Säulen des Monarchen und ein allgemeiner, stets sich wiederholender fröhlicher Ruf begleitete den Wagen.

Se. Maj. besuchten zuerst die hiesige Gallerie, wo Sie mit sichlicher Zufriedenheit weilten. Von hier aus begaben sich Allerhöchstdieselben nach dem Parliamentshause, wo die Söhlinger Stahl- und Eisenfabriken von allem was sie künstlerisch, nützlich und schönes erzeugen, eine herrliche Auswahl angestellt hatten; diese Fabriken sind der Stolz eines Landes. Se. Maj. geruhten den Desputirten, Hrn. Peter Meyerberg und Kirschbaum Ihre Allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen zu geben, und nahmen zwei der schönsten vollendeten Degenklingen, als eine Gabe der Freude und Liebe, aus den Händen dessen, der sie selbst verfertigt, Herrn Smaaf, mit ganz besonderer Huld; die den Besizer der selben hoch beehrte, auf. Die Desputirten erinnern sich dieser Gnade mit dem beständigen Bewußtsein, einem Monarchen anzuhören, dem Glück wie Kleines seiner Aufmerksamkeit nicht unwerth erschein, und der hier einen neuen Beweis gab, wie er Kunst und Gewerbe als Stützen des Staates zu ehren wisse und wüchse.

Von hier fuhren Se. Majestät im langsamem Zuge durch den schönen Theil der Stadt, die Artillerie, nach der Kaserne, wo Allerhöchstdieselben nicht verschmähten, selbst die innern Wohnungen der Krieger zu besichtigen, und begaben sich sodann nach dem Jägerhof zurück, wo die hiesigen Autoritäten und die Geistlichen das Glück hatten, Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Allerhöchst dieselben waren sie zur Tafel.

In der nächsten Umgebung Sr. Majestät besahen sich Se. Königl. Hoheit der Prinz von Mecklenburg, Streif, Sr. Excellenz der Herr Minister des Innern, gestern auch unter uns angelangt, der Herr Ober-Präsident Graf zu Selms Laubach, der Se. Majestät von Köln ab begleitet hatte und unter verehrte Chfr. Präsident Herr von Pöfel. Gegen 1 Uhr Mittags reisten Se. Majestät nach Eversfeld ab, begleitet von den Segenswünschenden seines getreuen Volkes. Wir genießen zwar noch nicht lange das Glück uns Vreuxen zu nennen, aber in der Treue und der Liebe zu unserem theuren Monarchen wollen und werden wir selbst den ärmsten Treuen nicht nachsehen. In unsrer Brust lebt sein Bild, das alles meine Gebet — Gott erhalte den König! —

Worms, vom 12. September.

Am 21ten August ist ein Kahn, worin sich 20 Personen befanden, meistens Bäter und Mütter zahlreicher Familien, an der sogenannten Conde, anderthalb Stunden oberhalb Koblenz, auf eine Sandbank. Durch den Stof

recht, erhoben sich die Reisenden, dadurch verlorb das Fahrzeug das Gleichgewicht, schöppte Wasser und sank unter. Nur zwei Personen, worunter eine stumme Frau, retteten sich, die übrigen achtzehn kamen um. Ein katholischer Geistlicher, der von der Gesellschaft war, hatte die Gegenwart des Geistes, seinen Reisegefährten in dem Augenblick, wo der Nachen unterging, Worte des Trostes, von dem Glauben an ein besseres Leben erlehnt, zuzurufen. Einige der Leichname wurden sogleich gefunden, allein die Kunst der Ärzte vermochte nicht, die Ertrunkenen in das Leben zurückzurufen. Das Unstück erlagere sich auf einem Orte, wo der Fluß kaum drei Schuh Wasser hat.

Vom Mayn, vom 13. September.

Auf dem Schiffe, auf welchem sich am 4ten August wider eine bedeutende Anzahl Auswanderer zu Um eingeschiffet hat, mehrere eine rotze Fahne mit der Aufschrift: „Gott und Alexander, Beschützer der Gläubigen.“

Die ökonomischen Umstände des Herrn von Massenbach s. den, wie öffentliche Blätter anführen, sehr zerrütet seyn.

Vom Mayn, vom 14. September.

In München fährt die Polizei fort, auf Viehwahlhändler ein wachsames Auge zu haben. Im August wurden bei den Bäckern 1736, bei den Mehlhändlern 625 und bei den Bierbrauern 106 Vistationen vorgenommen und vorgefundene Unregelmäßigkeiten streng geahndet. In jeder Fleischbank ist ein Polizeisoldat aufgestellt.

Der Doktor Rosenmeier hatte während der westhällischen Regierung als Instruent die Verhöre über die Staatsgefängenen des Kastells zu Kassel. Er wurde deshalb nach erfolgter Staatsumwälzung selbst auf die Festung gesetzt. Da aber seine Behauptung, daß er jene in der besten Absicht übernommen habe, durch Zeugniß der ehemaligen westhällischen Staatsgerathenen, die er mit wahrer Humanität behandelt, befähigt worden, so hat er nicht nur seine Freiheit, sondern auch die Anstellung als Justiz-Kommissarius vom König von Preußen erhalten. In dem königl. an ihn deshalb unter dem 21sten Juli erlassenen Kabinettschreiben heißt es: „In dieser Bestimmung ist das Anerkenntniß Ihrer Schulerkennung schon enthalten, und daher die Untersuchung Ihres Benehmens im westhällischen Dienste, auf welche Sie angetragen haben, um so mehr überflüssig.“

Brüssel, vom 11. September.

Eine hiesige Zeitung meldet, wie sie sagt, aus einer sehr respektablen Quelle: daß in dem französischen Ministerium unausgäumt höchst wichtige Veränderungen statt haben werden.

Bei dem Spigenfabrikanten Teopou 2c. hat der König von Preußen, um demselben wegen der den preussischen Verwundeten bewiesenen Menschenliebe, ein Zeichen von Zufriedenheit zu geben, eine bedeutende Bekleidung gemacht.

Brüssel, vom 12. September.

Unser Prinz Friedrich ist mit dem Kronprinzen von Preußen von hier nach Aachen, Köln 2c. abgereiset.

Paris, vom 8. September.

Zu Versailles ist Catharine Haefoover, 40 Jahr alt, wegen des aus Eifersucht gemachten Versuchs, ihren Ehemann zu entmannen, zum Tode verurtheilt.

Paris, vom 10. September.

Die Fischer in Nord-Amerika sind, wie hiesige Blätter anführen, willens, dem Congreß eine Petition um

Abschaffung der Dampfschiffe einzureichen! Sie behaupten, daß die Fische in den Gewässern, wo jene hin und her fahren, nicht mehr laichen, und schreiben dieses dem Dampfgeruch oder dem außerordentlichen Geräusch der Räder zu, wodurch die Fische vertrieben und verjagt werden.

Neapel, vom 18. August.

Der Mörder des im vorigen Jahre in Neapel auf öffentlicher Strafe erstickenen Prinzen Capocellatro ist jetzt entdeckt. Es ist ein sechsähriger Priester, den der Prinz in einer Liebhaft gestöbt hatte.

London, vom 2. September.

Ein Sonderling ward kürzlich vor die Postbescheide geführt, weil er sich mit aller Gewalt in Stiefeln in das Opernhaus drängen wollte trotz der für dieses Theater gegebenen Vorchrift, in Schuhen zu erscheinen. Anfänglich hatte er mit einem dicken Stocke alle, die ihn zurückweisen wollten, angewehrt. Man mußte die Wache herbeufen, um ihn wegzubringen. Zehn Tage früher hatte er sich am Eingange des Opernhauses mit einem vierpfündigen Brod unterm Arme eingefunden, und die Vorübergehenden wegen Theurung der Lebensmittel harangirt. Mehrere Male war er schon im Parterre in verabschiedeter Tracht erschienen. Auf die Bemerkung, die ihm wegen seiner Stiefeln gemacht wurde, sog er diese schnell aus und wollte in Socken hinein. Dieses schien dem Polizeikommissar einigermassen auf Verdrüßlichkeit hinzudeuten, weshalb er festgenommen wurde. Meine Herren, tief nun der Verhaftete aus, ich bin ein Freigelobter; es giebt kein Gesetz in der Constitution, welches die Kleidung, die man tragen soll, vorschreibt. Nicht die Richter, sondern die Ärzte haben zu entscheiden, ob ich Recht oder Unrecht habe. Der Beamte erklärte ihm nun, daß er in Gemäßheit des Gesetzes über die Vagabonden verhaftet gehalten werden würde. Wie, doch der Gefangene an, ich ein Vagabond? Nein, mein Herr, ich bin ein Gentleman, hier sehen sie mein Familien-Wappen, es ist ein in vier Felder getheiltes Schild; keiner von ihnen kann sich rühmen, ein solches zu besitzen. Endlich erklärte ihm der Beamte, daß er freigesprochen werden sollte, wenn er eine Bescheinigung des Arztes über seinen Gesundheitszustand beibringen würde.

London, vom 5. September.

Da jetzt, nach ein hiesiges Blatt, so viele ehemalige Anhänger von Bonaparte auch bei der französischen Armee wieder angestellt werden, da sogar Davoust seinen Marschallstab wieder erhalten hat, so können wir unmöglich glauben, daß die Occupations-Armee noch weiter werde verringert werden; wenigstens würde dieses einen besondern Eindruck machen.

Am 21sten August ist der bekannte Admiral Duckworth, der vormalig besonders längere Zeit im Mitteländischen Meere kommandirte, zu Plymouth, wo er den Oberbefehl über den dasigen Hafen führte, mit Tode abgegangen. Am 7ten Februar 1806 schlug er in der Bay von St. Domingo gänzlich die französische Escadre des Contre-Admirals Le Seize nahe die Linienschiffe Alexander von 84, le Justier und le Brave von 74 Kanonen, trieb das Admiralschiff l'Imperiale von 120 Kanonen an die Küste und verbrannte den Dieme von 84 Kanonen. Seit einigen Jahren erhielt er eine außerordentliche Pension von 1000 Pf. Sterl. Sein einziger Sohn, welcher Oberster war, fiel unter Lord Wellington in einer Schlacht in Spanien.

Nach einem Schreiben aus St. Helena vom Juni:

Monat ist Madame Bertrand noch immer die muntere Frau, die sie sonst war. Sie war kätzlich wieder von einem Kinde entbunden worden. Als Bonaparte ihr bald darauf einen Besuch machte, überreichte sie ihm das Kind mit den Worten: „Sie, ich habe das Vergnügen, Ihnen eine große Seltenheit zu zeigen, den ersten und einzigen Fremden, der sich Ew. Majestät je ohne Erlaubniß des Gouverneurs oder des Staats-Sekretärs nähern darf.“ Bonaparte lachte recht herzlich über diesen Spaß.

Auf Oe-bette hatten die Gegner des Christenthums einen Anschlag gemacht, den König Pomare und alle Anhänger des Christenthums zu ermorden; der Anschlag aber ward nach einem vollständigen, blutigen Siege über die Opposition vereitelt und das Christenthum mehr als je auf Oahaiete befestigt.

London, vom 9. September.

Die New-Yorker Abend-Zeitung liefert folgende fürchterliche Anekdote: „Eine Französin von großer Schönheit und einnehmenden Wesen reiste ihrem Ehemann nach, von dem sie gehört hatte, daß er in New-York wohne. Auf ihrer Reise ermann sie aller Herzen, und am folgenden Tage nach ihrer Ankunft in New-York eilten mehrere Passagiers nach der Wohnung ihres Mannes, um sich nach dem Befinden der schönen Frau zu erkundigen. Sie fanden dieselbe aufs fürchterlichste entkräftet und verpudert. Ihr Ehemann, ein Italiener, Namens Anso Witnool, Rache der Eifersucht in seinem teuflischen Busen nährend, hatte den Zeitpunkt ergriffen, wo seine ermüdete Frau in Schlummer sank und ihr die Nase rein abgebissen. Das Scheusal von Mann hat sich gestücht und ist noch nicht ertrappt, aber man ist demselben auf der Spur. Dies ist Italienische Rache, so saßt diese Zeitung, ohne Beispiel, außer, wie vitlesten erzählt, bei jenem Italiener, der sechs Monate lang Scheidewasser in einer Sprüze umhertrug und endlich dies zerstörende Gift seinem gealobten Nebenbuhler in die Augen sprüzte und so denselben für Lebenszeit blindete.“

In Irland richtet ein ansteckendes Fieber, welches sich auch nach Dublin verbreitet hat, große Verheerungen an. Es leidet nun keinen Zweifel mehr, daß Spanien zur Beseitigung der Fieber mit seinen Amerikanischen Colonien unsere und anderer großen Mächte Vermittelung förmlich nachgesucht hat. Alles wird darauf ankommen, ob der König Ferdinand seinen insurgirenden Unterthanen Bedingungen aufsetzen wird, die den bis herigen, so oft angebrachten Beschwerden abhelfen. Alsdann wäre freilich Großbrittanien am besten geeignet, sich ins Mittel zu schlagen und seine Verwendung durchzusetzen. Ob aber die Continental Mächte das Werk mit angreifen werden, ist wohl kaum zu erwarten, da die meisten von ihnen mit dem Spanischen Amerika in keiner Verbindung oder in irgend einer Ferührung stehen.

Das Schiff Whöhe fand am 30. April nördlich von Kermadec 5 Menschen, die, nachdem ihr Schiff von den Eisküsten zerdrückt worden, sich auf eine derselben azetretet, und schon 3 Tage darauf verweilt hatten. Auf ihre Anzeig: daß mehrere ihrer Komraden noch auf andern Schollen umherirren, küßte es noch zwei Tage herum, und Kapitain Anderson hatte die Freude, auch jene Un Glücklichen, die vor Hunger und Durst, Frost und Angst fast verschmachtet waren, zu erlösen. Er hat sie alle nach Otagow gebracht.

Batavia, vom 30. Februar.

Nach Berichten aus Banjoewangi ist ver Berg Zbieng, welcher ungefähr 24 Stunden von der hiesige Residenz liegt, seit der Mitte des vorigen Monats so feurigepeind geworden, daß Angst und Schrecken unter alle benachbarte Einwohner verbreitet ist. Besonders erfolgte in der Nacht auf den 24ten Januar ein fürchterlicher Ausbruch. Hohe Säulen von Feuer, Rauch und brennbaren Stoffen brachen unter fürchterlichem Getöse aus dem Crater hervor. Eine Menge Asche, Erde und Schwefel überfrönte die umliegenden Gegenden und eine Reihe der schönsten Reisfelder. Die Luft war überall mit Asche und Schwefeldämpfen angefüllt, so daß das Athemholen schwer wurde, und daß man einige Tage hindurch zu Banjoewangi fast kein Tageslicht sehen konnte. Das meiste Federvieh ist dadurch umgekommen, und in den Klüften sah man nichts als todt Fische. Große Räume und Steinklumpen rollten mit schrecklichem Geräusch von den Gebirgen herab und rissen Alles mit sich fort, was ihm unterwegs aufstieg. Die erschrockenen Einwohner flüchteten von allen Seiten nach dem Straude oder nach dem Residenzplatz. Das Wasser war an mehreren Orten 24 Fuß über die gewöhnliche Höhe aestiegen; die Wege waren unfahrbar, und die meisten Brücken weggerissen. Bei der außerordentlichen Witterung, die wir hier jetzt haben, sind ansteckende Krankheiten entstanden. Am 27. dieses stürzte in der Gegend von Capan ein Berg ein, wodurch eine Familie von 3 Personen verschlungen ward. Ein Fluß ist gänzlich vertrocknet. Auch an verschiedenen andern Orten sind noch Eisfälle erfolgt, wodurch mehrere Familien verunglückt sind.

Warschau, vom 4. September.

Gestern sind Sr. Kaiserl. Hoheit, der Großfürst Constantin, von St. Petersburg hier wieder eingetroffen. In kurzem werden die großen Mandores der Truppen anfangen. Die Reanimenten sind bereits im Anmarsch nach hiesiger Gegend, wo sie am toten alle versammelt seyn müssen. Bei Blatnaek hielt der Großfürst eine Revue über das Russische Corps.

St. Petersburg, vom 27. August.

In mehreren Gouvernements des Russ. Reichs, besonders im Drelischen und Zulaischen, bedient man sich mit außerordentlichem Erfolge eines Arisma plantago gegen den Biß der tollen Hunde. Dies Kraut ist nicht allein gleich nach dem Biße mit entschiedener Wirkung gebraucht worden, sondern auch bei solchen Patienten, in denen sich bereits die Wuth äußerte. In den Acten der hiesigen freier ökonomischen Societät, im 2ten Theile und 2ten Bande, S. 225 und ff., vom Jahre 1809, giebt der Collegientath rewschin eine ausführliche Beschreibung dieses Gewächses, nebst einer genauen Abbildung desselben.

Nischny-Nowgorod, vom 24. Juli.

Der vermählte Makariowische Jahrmart, welcher besänzlich hieher verlegt worden ist, hat am 20ten dieses angefangen. Er ist fast besucht, und der Waaren ist eine solche Menge, daß man gegen 1000 Juden mehr hat arlegen müssen, als vergangenes Jahr in Makariow waren.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Majestät der König haben, bei den in den Rheinprovinzen bis zur Mitte des vergangenen Monats abgehaltenen Musterungen, überall Veranlassung zu

sünden, Allerhöchstes Wohlgefallen und Zufriedenheit zu bereuen; und solche durch ertheilte Belohnungen und anderweitige Gnadenbezeugungen ausdruͤcklich zu erkennen gegeben. Insbesondere ist die Allerhöchste Zufriedenheit auch der Landwehr in den Rheinprovinzen zu Theil worden, welches Sr Maj. in Allerhöchster Kabinettsordre vom 2ten August dem kommandirenden General Lieutenant v. Hake und in einem gnädigen Kabinetts Schreiben an den General-Major und Landwehr-Inspector v. Toppelstirchen unter demselben Dato ausdruͤcken geruht haben.

(M. B.)

Man bemerkt, daß die Jesuiten jetzt in mehreren Ländern wieder sehr thätig sind, um neuen Einfluß zu erlangen. Als Friedrich der Große die Jesuiten, nach Aufhebung des Ordens, in seinen Staaten behielt, schrieb ihn Voltaire im Jahre 1773 unter andern: „Gengis, Chan und Camerlan haben Schlachten gewonnen, wie Ew. Majestät; sie haben mehr Länder erobert als Sie; aber jene verwuͤsteten und Sie machen blühend. Ob jene die Jesuiten aufgenommen hätten, weiß ich nicht; aber davon bin ich uͤberzeugt, daß Sie sie nützlich machen werden, ohne es zu duͤben, daß sie jemals gefährlich werden können. Man sagt, Antonius habe die Reise von Brundisium nach Rom in einem Wagen gemacht, den Löwen gezogen hätten. Ew. Majestät spannen vor den Jüngen Füße; aber Sie hängen ihnen ein Seil in die Schwänze, und wenn es nöthig seyn sollte, werden Sie auch Feuer von hinten machen, wie Simson, als er sie mit den Schwänzen zusammengebunden hatte.“ Der König antwortete unter andern: „Daß ich die Jesuiten beibehalten, ist bloß zur Beförderung des Jugend Unterrichts geschehen. Der Papst hat ihnen den Schwanz abgeschnitten; sie können also nicht mehr, wie die Füße Simons, dazu dienen, den Phylistern die Ernten abzubrennen.“

Auch in den Churfürstl. Hessischen Londen wird an der Vereinigung der Lutherischen und Reformirten Confessionen eifrig gearbeitet, und sie ist schon so weit gediehen, daß sie hoffentlich am bevorstehenden Reformationstest zu Stande gebracht seyn wird.

Als der Grund zu dem Denkmal des Sieges an der Kalkbach gelegt wurde, fand man eine alte sauber gearbeitete Streitaxt aus Serpentinstein. Leicht mächlich, daß sie aus dem harten Kainof herührt, der 1241 in jener Gegend zwischen den Mongolen und schlesischen Fürsten statt hatte, und der zur Errichtung des Klosters Wahlrath Anlaß gab.

Die Universität zu Wittenberg ist nicht, wie die zu Erfurt, aufgelöst, sondern mit Halle vereinigt. Beide führen jetzt den Namen der vereinigten Universität Halle-Wittenberg.

Einer der Adjunkten des Herzogs von Cambridge, in Hannover, ist zu gleicher Zeit Hofprediger.

Wie man jetzt mit Gewißheit weiß, ist der Herr von Massenbach bis jetzt nicht nur in Preuß. Diensten, sondern auch Preussischer Unterthan, als Besitzer des Guts Biatoasc, im Großherzogthum Posen, dessen Inhaber er vermöge einer Königl. Schenkung ist.

In Nürnberg werden gegenwärtig meteorologische Tabellen verfertigt. An einem solchen meteorologischen Labackrohr befindet sich nämlich ein kleiner, genaues Thermometer, das an dem Rohr so angebracht ist, daß ihm der Rauch nicht schadet. Auch kann man ein solches Rohr, wie jedes andere, ohne das Thermometer zu verletzen, bei sich führen.

In Lyon hatte man auf der Straße ein nacktes und verlassenes vierteiljähriges Kind gefunden. Sogleich erbot sich ein vorbeireitender Jäger, es zu sich zu nehmen; er und seine Kameraden kleideten es ein, und unterhalten es gemeinschaftlich. Der neue Pflegevater verbat sich jedoch jede Bemühung des Obersten, die Eltern des Kindes auszumitteln, und widmete sich treu seiner freiwillig übernommenen Vaterpflicht.

Bitte um menschenfreundliche Hülfe.

Am 19ten d. M. ist das zum hiesigen Amte gehörige, sonst wohlhabende Dorf Brüsenitz, nur mit Ausschluß der Schmiede und zweyer Büdnarhäuser, durch eine furchtbare Feuersbrunst ganz in Asche verwandelt worden. Ein heftiger Sturm beim Ausbruch des Feuers verbreitete es mit solcher Schnelligkeit, daß nur sehr wenige Häuslichkeiten gerettet werden konnten. Der Prediger, der Küster, der Müller, 30 Bauern, 30 Büdner und 39 Einlieger sind durch diesen Brand dem Bettelstab nahe gebracht und sehen mit banger Sorge dem kommenden Winter entgegen. Die Wintersaat ist größtentheils noch nicht bestellt und die vollen Scheunen sind alle ein Raub der Flammen geworden. Der Augenzeuge eines solchen namenlosen Elendes ist, der fühlt sich tief betrübt, wenn er solches nicht zu lindern vermag, er fühlt sich aber auch ermutigt, andere gefühlvolle Menschen um Mitwirkung zu einem so edlen Zwecke anzusprechen, ohne zu befürchten, daß die öftere Wiederkehr solcher Bitten sie ermüdet habe — und so bitte also auch ich, mit zuversichtlichem Vertrauen und freudiger Hoffnung, das Elend dieser 77 Familien dadurch gelindert zu sehen, um Unterstützung und menschenfreundliche Gaben, welche in Stettin der Herr Polizeirath Weyer und der Herr Stadtrath Masche und hier ich mit herzlichem Dank aufnehmen werden und über deren Verwendung ich Rechenschaft zu geben vorbehalte. Amt Marienfließ bei Stargard den 21sten September 1817.

Schmidt,
Königlicher Domainenbeamter.

Anzeige.

Bei meiner Abreise nach meinem künftigen Wohnorte Pyritz, empfehle ich mich hiemit ganz ergebenst meinen guten Freunden und Bekannten zum geneigten Andenken. Stettin den 24sten September 1817.

Der Nendant Müller.

Vom ersten October d. J. ab, wohne ich in dem Hause des Herrn Kaufmann Gierke, an der Ecke des Kohlmarkts und der großen Dohmstraße. Stettin den 26sten September 1817.

Dr. Kölpin,
Königl. Medicinal-Rath.

Privatunterricht zu sehr billigem Preise in mehreren Sprachen und Wissenschaften, wird von Jemand, der schon mehrere Stunden bezalet hat, sammt irgen Leuten als Kindern gegeben. Das Nähere in des Ciapengiesers große No. 161, Vormittags bis 10 Uhr.

Ein Handlungs-Commiss, der mehrere Jahre lang in einem hiesigen respectablen Handlungs-hause gearbeitet hat, und mit den besten Bewisnissen versehen ist, sucht in einem soliden Handlungs-hause dieselb ein Unterkommen. Das Nähere hierüber erfährt man auf geneigte Anfrage in der Zeitungs-Expedition.

An die vom Monat October, des Mittwochs und Sonnabends bei mir statthabenden Uebungen der englischen kaufmännischen Correspondence, welche den Waarenhandel, Assurance und Havarienschaden, so wie alles der Handlung betreffende, zum Gegenstand haben, und die dabei gebräuchlichen, der englischen Sprache eigenthümlichen Ausdrücke lehren werden, können noch einige, der Handlung sich nähernde junge Leute Theil nehmen, um sich in dem Laufe dieses Winters darin zu vervollkommen. Es ist mit diesen Uebungen zugleich eine gründliche Anweisung zur Anfertigung der im Handel vorkommenden Rechnungen und Documente in englischer Sprache verbunden. Stettin den 24ten September 1817.

Dönninges, Paradeplatz No. 818.

Ein unverheiratheter junger Mann, der bei der Landwirthschaft ergriffe, wünscht auf Weinbäumen oder Marieren die Administration eines oder mehrerer Güther zu übernehmen. Er bot sich 12 Jahre im Rechnungsache sowohl als in allen Zweigen der Landwirthschaft versucht und wird seine Kenntnisse und guten Lebenswandel durch die Zeugnisse seiner Herrschaften und mehrerer erfahrner Landwirthe belegen. Hierauf reflectirende belieben ihre Briefe an die hiesige Zeitungs-Expedition unter der Adresse H. R. in Stettin franco abzugeben.

Concert-Anzeige.

Dienstag den 20ten September wird Unterzeichnete bei seiner Durchreise alhier, im Saale des englischen Hofes, Abends 7 Uhr, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert, unter der Direction des Herrn Russk Director Haack, zu geben die Ehre haben. Eintrittskarten zu 1 Rthl. sind in der Stadt Petersburg auf No. 5 und an der Cassa um 6 Uhr zu haben.

Eugen Thurner, Contrabass auf der Oboe.

Bekanntmachung.

Da die erste Lehrerstelle an der hiesigen höhern Bürger-Schule, womit zugleich die Hilfspredigerstelle verbunden, durch den jetzigen Abgang des Rector Sydow erledigt worden ist; so werden alle diejenigen, welche diese Stelle zu ambiren geneigt sind, und die erforderlichen Kenntnisse besitzen, ersucht, sich dieserhalb recht bald zu melden. Außer freyer Wohnung gewährt diese Stelle ein Einkommen von jährlich 500 Rthl. Paderborn den 17. Sept. 1817. Der Magistrat.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute Mittags um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Mädchen, zeiget sich ganz ergebnis an. Stettin den 20ten Septbr. 1817. A. W. Weber.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, zeige hiermit meinen Freunden und Bekannten an. Stettin den 24. September 1817. J. P. Degener.

Hausverkauf u. s. w.

Das zur Verlassenschaft des Kaufmanns Flatow gehörige, hieselbst sub No. 109 belegene Wohnhaus, nebst Stall und Remise, Garten und einer Wiese im Herrn-

bruch, alles nach einer gerichtlichen Taxa auf 2724 Rthl. 8 Gr. gewürdigt, soll Schuldenhalber in Termino den 29ten September, 29ten November dieses und 30ten Januar künftigen Jahres an den Meistbietenden öffentlich veräußert werden, wozu Kaufliebhaber mit dem Hinuss für 9 n eineladen werden: daß auf die nach dem letzten Termin eingehenden Gebote nicht reflectirt werden wird, und daß die Taxe und die Kaufbedingungen dem hier selbst affigirten Substitutionsprotent beaufügt sind, übriges aber auch in hiesiger Realisirung einsehend werden können. Insich werden alle unbekanntete Realansprüche berechnete hierdurch zur An- und Ausfürung ihrer Ansprüche in diesem letzten Termin sub poena perpetui silentii aufgefördert. Stettin den 18ten August 1817.

Königl. Preuß. Pomm. Domainen-Justizamt.

Zu verkaufen außerhalb Stettin.

Der im Dorfe Wabrang, hiesigen Amtes, belegene, der Wittwe des verstorbenen Erbpächters und Bauer Carl Klorin, Dorordes Regine geb. Fick, zugehörige Bauers Hof, welcher in

- 1 Wohnhaus, 1 Scheune, 1 Waagremise, 1 Viehstall, 1 Baumgarten von 2 R. M., Acker zu 24 Scheffel Roggen Aushaft, welcher in 3 Schlägen belegen, und Weizenwachs jährlich 10 gute viersäuntige Fuder Heu

besteht, soll auf den Antrag derselben öffentlich, subhastirt werden. Hierzu sind die Termine auf den 21ten August d. J. und den 22ten September c., und zwar jedesmal des Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Neckermünde, den 25ten October d. J., ebenfalls Vormittags 10 Uhr zu Wabrang, im zu verkaufenden Hofe, angesetzt. Dieser Bauerhof ist nach Abzug der Abgaben auf 2523 Rthl. 10 Gr. 6 Pf. abgeschätzt, und kann die Taxe jeder Zeit in der Registratur des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden. Alle Kaufliebhaber werden aufgefördert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietende, in dem letzten Termin, den Zuschlag, bey einem annehmlichen Gebote, zu gewärtigen. Neckermünde den 11. Junii 1817.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justizamt Neckermünde. Diekmann.

Güther Verkauf.

Es sollen das Gnth Friedfeld nebst Bauerdorf Wollin, das Bauerdorf Luckow und zwar letzteres im Ganzen oder in einzelnen Parzellen, aus freyer Hand an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Termin auf den 2ten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in der Amtsstube zu Radewitz bey Pencun angesetzt. Diese Ortshaften sind im Randowischen Kreise von Vorpomern, 7 Meilen von Stettin und 12 Meilen von Berlin entfernt, belegen. Die Anschläge können zu Berlin bey dem Herrn Hofmarschall Grafen von Hake, in der Wilhelmsstraße, zu Stettin bey dem Postfiscal Labes und zu Pencun bey dem Herrn Major Grafen von Hake, eingesehen werden, der Letztere will auch die Charten und Vermessungs-Registrier auf Verlangen vorlegen. Radewitz den 10ten September 1817.

Zu verpachten.

Ich bin gewilligt, das hier zum Gutbe gehörige fette Gart nla. d. der Buckow genannt, 12 Morgen und von den darat stehenden Acker und Wiesen, 8 Morgen, zu einem Garten-Etablissement auf 16 Jahr zu verpachten und auch ein Haus und Ställe für zwey Familien dazu aus meinen Mitteln zu erbauen. Liebhaber, welche das nöthige Vermögen besitzen, um die Pacht zu sichern und sich einzurichten, können hier bey mir, oder in Stettin No. 27, die näheren Bedingungen erkfragen. Gustow den 8. September 1817. **B r e d e.**

Zu verkaufen.

Es will der Büdner Friedr. Haack auf der Herrenwiese seine eigenthümliche Colonistenkelle aus freyer Hand verkaufen, selbige besteht in 3 Stuben, 4 Kammern einen Stall von 20 Fuß lang, 16 Fuß breit, und einen Brunnen im Garten. Käuferhaber können sich bey dem Schulzen Hühner in Frauendorf melden und mit selbigen Handlung pflegen. Stettin den 17ten September 1817.

Bekanntmachung

Einem hochachtbaren Publikum zeige ich hiermit erachtet an, daß ich mich in Greiffenbürgen etablirt habe und von jetzt an sowohl Leuze als Baumwolle, Wolle, Halbwohle, Leinen und Garn färden und drucken werde; verpfehle alle diejenigen, die mir ihr Vertrauen schenken wollen, die pfehlte und prompteste Bedienung. Greiffenbürgen den 22sten September 1817. **W. Zellwig, Färbermeister.**

Zu veranctioniren in Stettin.

Am 27ten d. M. Morgens um 9 Uhr, sollen in der Wohnung des Unterschrifteten, große Bodenkroße No. 790, pommerische Pfandbriefe, zum Verträge von 2200 Rthlr., größtentheils auf Kleinen Summen lautend, dem Meistbietenden verkauft werden; wenn die Kaufsituation eingeladen werden. Stettin den 20ten September 1817. **Zitelmann, Hoffical.**

Sonabend den 27ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, soll in meinem Hause für A. Senders Rechnung, ein Kist aerprekten russif. Cantor, öffentlich verkauft werden. Auch werden 10 Brode Colobontum, eine Parthe Braunroth, Piment, und einige Kisten gelben Schwefel mit vorrommen. **Seel. G. Kruse Witwe.**

Am Mittw. d. den 18ten October, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in unserm Hause 50 Ochoft Haut Preignac von 1814, 15 Tiersj. franz. Petoessia, für auswärtige Rechnung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. **Georfried Schulz & Comp.**

Am 2ten October d. J., Vormittags um 11 Uhr, werde ich in meiner Wohnung, Louisenstraße No. 735, einen Staatsschuldchein über 380 Rthlr. an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 18. Sept. 1817. **Der Justiz-Commissarius Cosmar.**

Holz-Auction.

Eine Parthe eichen und büchen Stabholz soll den 27sten September, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Holzhof verkauft werden.

(Auction.) Für Rechnung denen es anecht, sollen am 8ten October c., Nachmittags um 2 Uhr, hier im Speicher, Oberbollwerk No. 7, 15 Vlepen Corfica und 2 Vlepen Faual-Wein, 10 Geb. Jamaica- und 10 Geb. Leeward-Rumm, gegen baare Zahlung in Courant, öffentlich versteigert werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine Parthe schöne vollkneiner Butter, habe ich nun zum Verkauf erhalten, welches hiermit, in Folge meiner Anzeige, bekannt mache. **J. H. Dumrath, No. 67 große Oderstraße.**

Trische, mit Gewürz ein gemacht Neunaugen, bey **C. Sornejus.**

Verschiedene große und kleine noch nicht sehr verbrauchte Schiffsaegel, so wie auch ein Schiffsaugel von circa 2 Stb. schwer, verkaufen billig. **Crema: & Augustin.**

Piment, Pfeffer, Harz, Lorbeerblätter, Latrogenast, holländischen Kumpendon, fein Cassia, ganz trockne Nelken, weißen Ingwer, Stärke, Vitriol, Schiffspeck, so wie alle übrigen Materialwaaren, verkauft zu den billigsten Preisen. **J. S. Lebrenz, Krautmarkt No. 973.**

Guter und schwerer Hafer ist zu billigem Preise zu haben, bey **J. J. Stein, Heumarkt No. 29.**

Necht schöne Messer und Gabel mit weiß knöchernen Griff sind als den 4ten October im Kunst- und Indusrie-Magazin zu haben.

Ein nur wenig gebrauchter moderner halber Wagen ist wegen Manzel an Nag billig zu verkaufen. Nädere Nachricht in der Frauenstraße No. 897.

Eine fast neue in fünf Ecker bestehende Dorr siebel zum Verkauf, bey **Oldenburg.**

Zwey braune Arbeitspferde mit Geschirren und einem eingerichteten Erdwagen stehen zum Verkauf; das größere ist am Kohlmarkt No. 622 eine Treppe hoch zu fahren.

Ein großer Baumwagen steht zum Verkauf, Breite: **straße No. 389.**

Gute Cacao sehr billig bey **August Otto, Köntaeßstrafen-Ed. No 90.**

Vorzüglich schöne Zigarro in Kisten auch zu 100 Stück zum billigen Preis, bey **R. W. Löwener & Comp., Schutzenstraße No. 173.**

Sehr gute holländische Vollberinge in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, und $\frac{1}{8}$ Tonnen die $\frac{1}{2}$ Tonne zu 9 Rthlr., so wie auch in $\frac{1}{2}$ Zael zu 1 Rthlr. 4 Gr., holländische Backerey, sind bey mir zu haben. Auch verkaufe ich veritable vollkneiner Storpel butter, in kleinen und großen Gebinden, zu den billigsten Preisen. Stettin den 22ten September 1817. **Joh. Gottv. Anow, Schutzenstraße No. 206.**

Besonders gut eingemachte Neunungen in ein Schock
und zwey Schockfäcken, billiak bey

J. M. Bellmann, Breitestraße No. 348.
Stettin den 24ten September 1817.

Holzverkauf.

Funfzig Faden dreyfäßiges kienen Klobenholz steht
auf den zweiten Rathsholzhof zum Verkauf.

Wieseverkauf.

Elne große, für sich bestehende Wiese im 1sten
Schlage an der Oder, 1 Meile von Stettin belegen, soll aus
freyer Hand s. gleich verkauft werden. Das Nähere in
Stettin, Nagelstraße No. 1031.

Zu verkaufen oder auch zu vermietthen.

Ein Tafelbrennapp, auch ein ordinaires Flügel-Fortepiano,
ein Klügel mit doppelter Clavieratur und eine Sultz-
sarre stehen zum Verkauf oder zum vermietthen im
Bureau de Musique.

Zu vermietthen in Stettin.

Der 2te und 3te Boden meines Speichers No. 60 ist
zu vermietthen. G. C. Veitbuser.

In der Breitenstraße No. 412 ist vom 1sten Nooember
e. an, ein meublirtes Zimmer für einen einzelnen Herrn
mit Aufwartung zu vermietthen. Stettin den 24sten Sep-
tember 1817.

Zwey Speicherböden am Bollwerk sind zu vermietthen.
Das Nähere zu erfragen im Hause Oberstraße No. 7.

Eine Hinterkuhe nebst Kammer, 2 Treppen hoch, ist
mit auch ohne Meubel und Aufwartung, sogleich oder
zum 1sten Nooember zu vermietthen. Das Nähere in der
Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Carol. Reis, bey

D. T. Wilhelm,
Laskade No. 93.

Alle Sorten Chocolate, als: fein fein mit Vanille à
16 Gr., fein dito à 15 Gr., fein mit Gewürz à 14 Gr.
und gewöhnliche à 12 Gr. Cour. das Pfund. Alle diese
Waare ist in ihrer vorzüglichsten Güte zu empfehlen, und
wer 15 Pfund nimmt wird ein Pfund Rabatt vergütet
ges. Stettin den 26. Sept. 1817.

Seinr. Lindenbergs, in der großen Oberstraße
No. 20 wohnhaft.

Ganz vorzüglich schöne neue holländische Heringe in
kleinen Sebinden und Stückweise sind billiak zu haben,
bey C. S. Rögner, Langebrückstraße No. 82.

Es werden zweytausend Thaler zur ersten Stelle
auf ein hiesiges Grundstück, welches den dreyfachen
Werth hat, gesucht. Das Nähere erfährt man in der
hiesigen Zeitungs-Expedition.

Auf einem ländlichen Grundstück nahe bey Stettin,
welches 4000 Rthlr. in der Feuer-Casse versichert ist,

werden 1000 Rthlr. zur ersten Hypothek gesacht. Nä-
here Nachricht in No. 690 kleine Dohmstraße Parterre.

Auf einem Hause, welches 5500 Rthlr. gekostet hat,
wird ein Capital von 3000 Rthlr. Courant zur ersten
Stelle gesucht. Von wem? darüber wird die Zeitungs-
Expedition gefällige Auskunft geben.

Herrenbüche im Kunst- und Industrie-Magazin.

Den Rest meiner Baumschule, bestehend in 6 bis
700 Obstbäumen von verschiedenen und den besten Sor-
ten, wünsche ich im Ganzen zu verkaufen; es befinden
sich dabey circa 200 Stämme, worunter auch Wallnuß-
stämme, welche in diesem Herbst schon in Obstgärten
verpflanzet werden können, die übrigen müßten aber noch
gezogen werden. Stettin den 25ten Sept. 1817.

Schilling, am Krautmarkt No. 1025.

Einem verehrungswürdigen Publico zeige ich gehorsamst
an, daß ich nicht allein in den gewöhnlich gesellschaftlichen,
sondern auch in mehreren neuen Tänzchen Unterricht er-
theilen werde. Diejenigen Personen, welche an meinem
Unterricht Theil nehmen wollen, ersuche ich, sobald als
möglich sich bey mir zu melden.

Carl Selke, Tanzlehrer,
Breitestraße No. 393 im goldenen Hirsch.

(Gesunden) Es ist ein goldner Ring mit einem ge-
stochenen Carniol gefunden worden, welchen der recht-
mähligste Besitzer, gegen Erstattung der Kosten, in Empfang
nehmen kann, Mönchenstraße No. 57 zwey Treppen hoch.

Einem hochgeehrten Publicum wird hieburch bekannt
gemacht, daß das seltene Thier, der sogenannte See-Löwe,
nur bis kommenden Sonntag, als den 25ten d. M., zu
sehen ist, und damit ein jeder denselben sehen kann, sind
die Preise der Plätze verringert; der Schlauplatz ist bey
Herrn Conditor Josty, oben der Schuhstraße No. 150.

Den 29ten d. M. werden wir mit Mecklenburgischen
Reit- und Wagenpferden in den 3 Kron'n eintreffen und
bitten, da unser Aufenthalt nur von kurzer Dauer seyn
wird, um zahlreichen Besuch.

Simon David & Comp. aus Drenslow.

Lotterie-Anzeige.

Zur 1ten Staats-Lotterie, welche heute und morgen
in Berlin gezogen wird, hab ich noch ganze Loose à
2 Rthlr. 2 Gr. und halbe Loose à 1 Rthlr. 1 Gr. Cour.,
oder $\frac{1}{2}$ abzulassen; unter denen 5000 Gewinnen dieser
Lotterie sind 1 à 10000 Rthlr., 2 à 4000 Rthlr., 3
à 2000 Rthlr., 4 à 1200 Rthlr., 5 à 1000 Rthlr., 10 à
500 Rthlr., 25 à 200 Rthlr., 100 à 100 Rthlr. und
200 à 50 Rthlr., wie auch 4 Prämien à 300 und 400
Rthlr. J. C. Rolin.

Anzeige.

Die resp. Interessenten der Stettiner Zeitung werden
hierdurch benachrichtiat und ersucht, die Pränumeration
für das 4te Quartal d. J. bis zum 1ten October mit
18 Gr. Cour. zu entrichten. Stettin den 26ten Septbr.
1817. Seel. H. G. Effenbarts Erben.